Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht nur Religionsunterricht, sondern der Unterricht als solcher (die amerikanischen Katholiken haben ihr eigenes Schulsystem von der Volksschule bis hinauf zur Universität) werde in einem Geist erteilt, der zu besserem Verständnis und zu tieferer Würdigung der Religion führe. Als eine Folge davon nennt Fleege den »offensichtlich größeren Sinn für persönliche Verantwortlichkeit, den der amerikanische Katholik für die Lösung gemeinsamer öffentlicher und sozialer Probleme aufbringt«. Dagegen habe er die Erfahrung gemacht, daß viele deutsche Katholiken, auch Intellektuelle, diesen Sinn für soziale Verantwortlichkeit vermissen lassen. Als er einen Doktor gefragt habe, ob er nicht hinsichtlich gewisser sozialer Probleme in seiner Gemeinde etwas tun könne, habe dieser geantwortet, »daß dies in den Verantwortungsbereich der Gemeindebehörden falle«. Im Zusammenhang damit stehe die größere Bereitwilligkeit der amerikanischen Katholiken, angesichts ihrer Verantwortung Initiative zu entwickeln, was einmal aus Mangel an Beschränkung und der größeren Freiheit in den USA zu erklären sei und vielleicht auch dadurch gefördert werde, daß die amerikanischen Katholiken als Minderheit gelernt haben, für ihre Rechte zu kämpfen und standhaft ihre Meinung zu sagen. Nn

AUSSTELLUNG NEUER ÖSTERREICHISCHER LEHRMITTEL IN DER BERNER SCHULWARTE

Die Schulwarte Bern beherbergt bis zum 26. August eine Ausstellung neuer österreichischer Lehrmittel. Der Zweck dieser Schau ist, sowohl durch Fachliteratur als auch durch Schulbücher und Lehrmittel den Stand von Erziehung und Unterricht in Österreich wiederzuspiegeln, das seit 1945 seine Lehrbücher in österreichischem Geiste neu erstellen mußte.

Die Ausstellung, an der sich zirka 12 Verlage beteiligen, gewährt Aufschluß über die mannigfaltigen pädagogischen Bestrebungen, die in Österreich wirksam sind, die sich aber in dem Ziele finden, Österreichs Jugend zu charaktervollen, lebenstüchtigen, weltaufgeschlossenen Menschen heranzubilden. So findet sich ein vierbändiges Lesebuch der Weltliteratur, das das Wertvolle aller Nationen auswählt. (Österreichischer Schulbücherverlag.) Ein Lesebuch »Lebendige Dichtung seit Goethe« (Tyrolia-Verlag, Innsbruck) bringt als Vorwort von Ermatinger »Von der Sendung des Dichters« und am Schluß Emil Staigers »Grillparzers König Ottokar«, läßt also bevorzugt zwei Zürcher Literaturhistoriker zu Worte kommen. In den Geschichtslehrbüchern steht das Kulturgeschichtliche voran. Die Französisch- und Englischlehrbücher gehen vom Lautbild und dem alltäglichen Leben aus. Kindertümlichkeit, Arbeitsunterricht, Bodenständigkeit, psychologische Verknüpfung sind Grundsätze, die seit der Wiener Schulreform unverlierbar geworden sind und sich in den Lehrmitteln aller Fächer auswirken. Der Anschaulichkeit dienen Skizzensammlungen, biologische Materialkasten, die sich auch für landwirtschaftliche Fachschulen eignen, farbenfrohe Wandbilder von Pflanzen; Rechenschieber und Rechenmaschine. Auch Berufslehrbücher für Fachschulen sind ausgewählt. Besonders gut dotiert sind die Gebiete des Zeichen- und Musikunterrichts. Am reichsten vertreten sind farben- und versefrohe Kinderbücher. Spielend lernen wir nach dem »Turn ABC« von Edi Polz natürliches Kinderturnen. (Österr. Schulbücherverlag, Wien). Der Lehrer findet auch eine Sammlung von psychologischen und methodischen Studienwerken. So verlangt die obligate Einführung des Schülerbeschreibungsbogens als Grundlage für die Beobachtung der Schüler psychologische Hilfsbücher, wie »Neue Wege zur Schülerkenntnis« von Dr. Ludwig Lang.

Alle Lehrmittel sind beim jeweiligen Hersteller oder Verleger käuflich zu beschaffen. Eine Preisliste liegt in der Schulwarte auf. Die Ausstellung wird allen Kulturell-Interessierten, besonders der Lehrerschaft, den Eltern, Schulfreunden und Schülern zum Besuche warm empfohlen. — Sie ist geöffnet täglich von 10—12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Eintritt frei. *Dr. Heinrich Raab.*

MITTEILUNGEN

XV. KANTONALE ERZIEHUNGSTAGUNG LUZERN

Für die Lehrerschaft der Innerschweiz sei freundlich mitgeteilt, daß die diesjährige Tagung wiederum in der zweiten Oktoberwoche in Luzern stattfindet, und zwar am 11./12. Oktober. Das Thema lautet: »Das Ich und seine Umwelt.« Es wird in acht Vorträgen von namhaften Rednern aus dem praktischen Schulleben und der Wissenschaft behandelt werden. Gesinnungsverwandte Vereine werden gebeten, bei Ansetzung von Veranstaltungen auf diesen Zeitpunkt freundlich Rücksicht nehmen zu wollen. *A. M.*

BIBELKURS FÜR LEHRERINNEN

Bibelkurs für Lehrerinnen in Schönbrunn vom 9.—14. Oktober 1950.

Leitung: H. H. Dr. R. Gutzwiller.

Thema: Vom inneren Leben Jesu.

EXERZITIEN IM ST. JOSEFSHAUS WOLHUSEN (LUZ.)

Lehrer vom 2.—6. Oktober (H. H. P. Wey).

Lehrerinnen vom 9.—13. Oktober (H. H. P. Helmle).

Anmeldungen an das Exerzitienhaus Wolhusen. Tel. (041) 6 50 74.

DER KLEINPFLANZER

In Tausenden von Kleingärten kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß dort, wo regelmäßig Kompost verwendet wird, die Böden eine gewaltige Verbesserung erfahren haben. Sie sind lockerer geworden, halten die Feuchtigkeit und Nährstoffe besser fest und bringen alljährlich Vollernten! Von besonderer Güte ist sogenannter Schnellkompost, hergestellt mit dem bewährten Composto Lonza, einem Kompostierungsmittel, das mit natürlichen Aufbaustoffen die Verrottung fördert. Schnellkompost mit seinem Humus- und Nährstoffgehalt ist dem Stallmist ebenbürtig. Kein Wunder daher, wenn solcher Schnellkompost alljährlich von den Kleinpflanzern mit bestem Erfolg verwendet wird. (Mitg.)

Knaben-
Sekundarschule
Gampel

Die Stelle eines kath. **Sekundar-Lehrers**, math.-naturhistorischer Richtung, an der Sekundarschule Gampel (Wallis) ist zu besetzen. Zeitgemäße Besoldung. Bewerber sind ersucht, ihre Anmeldungen mit Ausweis über Studiengang u. evtl. bisheriger Lehrtätigkeit, bis 30. August 1950 an die **Gemeindeverwaltung Gampel** einzureichen. Die Schule wird am 2. Okt. beginnen.

BÜCHER

Rohner K., Kleines Handbuch moderner Graphologie. Praktische Einführung in die Handschriften-Deutung. Verlag Paul Haupt, Bern 1948, 286 Seiten.

»In Aufbau, Form und Materialverwertung« — eröffnet Dr. Rohner im Vorwort die Absicht der Veröffentlichung — »war es mein Bestreben, die Arbeit so zu halten, daß sowohl der völlige Laie als der ausdruckskundlich schon irgendwie Geschulte und der berufstätige Fachmann einen positiven Nutzen daraus ziehen können.« Der Verfasser wirft damit gleich die grundsätzliche Frage zur Diskussion, um die es sich hier in erster Linie handelt. Der Verfasser dürfte wissen, daß der Fachmann auf die Quellen zurückgeht und nicht zu Sammelwerken greift. Der Laie, das ist noch ernsthafter zu betonen, hat mit Graphologie überhaupt nichts zu schaffen. Es hat keinen Sinn, in einem modernen Handbuch für Graphologie eindringlich und mit vollem Recht darauf aufmerksam zu machen, daß halbe Bildung im ausdruckswissenschaftlichen Sektor der Handschriftendeutung mehr als gefährlich, ja zu unverantwortlichen Irrtümern führt, und zugleich ein Werk zu schaffen, dem man inhaltlich nichts anhaben kann, das aber »allgemeinverständlich« ist, so daß auch der Laie die Möglichkeit haben soll, sich dieser an sich schon im Wesen unexakten Wissenschaft zu bedienen. Der Verfasser greift in sehr bedauerlicher Weise das Niveau der beiden Werke Max Pulvers an (Symbolik der Handschrift, Trieb und Verbrechen in der Handschrift) mit der geradezu naiven Begründung: »Aber auch *seine* Ausführungen setzen überaus viel voraus, soll ein selbstgebildeter Nichtfachmann oder graphologischer Amateur, bzw. Dilettant, positiven Nutzen daraus ziehen. Ist die nötige psychologische Grundlage und Reife nicht vorhanden, so geben auch die Lehren Pulvers zu vielen Unklarheiten und Verwirrungen Anlaß.« Wie reimt sich dies mit der Logik zusammen, wenn der Verfasser im nachfolgenden Passus sich gegen eine »erschreckend große Zahl pröbelnder Dilettanten« wendet, die »kurpfuschen«, und bitte — »gewöhnlich nach der Lektüre und dem nur mangelhaften Verständnis eines dieser Werke«.

KNABENINSTITUT
Kolleg. Ste Marie • Martigny
Spezialkurs zur Erlernung der franz. Sprache
Eintritt: Ostern und September